

Die Aufnahme der besten Arbeiter aus der Produktion trägt dazu bei, daß die Einheit des Willens und des Handelns gefestigt wird, daß die Partei über ein Höchstmaß an Organisiertheit verfügt und in ihren Reihen die bewußte Disziplin verbessert.

Die Partei muß bei der Regelung ihres Mitgliederbestandes den Aufgaben Rechnung tragen, die in der betreffenden Etappe ihrer Tätigkeit vor ihr stehen. Der V. Parteitag stellte die Aufgabe des Sieges des Sozialismus und forderte, die Produktion materieller Güter rapide zu steigern. Es gilt, den Pro-Kopf-Verbrauch bei uns so zu steigern, daß er höher liegt als der in den Konjunkturjahren in Westdeutschland. Nichts ist deshalb naheliegender, als das Gewicht darauf zu legen, daß in erster Linie die unmittelbaren Produzenten dieser Güter, die Arbeiter und die Bauern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in die Partei aufgenommen werden. Um das großartige Programm des technischen Fortschritts, wie es auf dem V. Parteitag für das Gebiet der Industrie entwickelt wurde, erfolgreich in die Praxis umzusetzen, ist es logisch, daß man konsequent dafür kämpfen muß, die Reihen der Partei durch Produktionsarbeiter zu verstärken, besonders durch Neuerer der Produktion, Rationalisatoren und aktive Kämpfer für den sozialistischen Wettbewerb.

Es hat also eine große politische Bedeutung, wenn die Partei ihre soziale Zusammensetzung reguliert. Gegenwärtig ist es so, daß viele leitende Parteiorgane bei der Aufnahme neuer Kandidaten diese wichtigen Prinzipien nicht beachten. In einigen Kreisparteiorganisationen verringerte sich der Arbeiteranteil. Ein sehr gutes Beispiel, wie die Leninschen Prinzipien bei der Aufnahme neuer Mitglieder gewahrt werden, gibt die Kreisleitung Brandenburg-Stadt. Sie gewann im ersten Quartal 100 neue Kandidaten, davon 94 Arbeiter und 6 Angestellte. Im zweiten Quartal 1958 wurden 295 Arbeiter und 5 Angestellte für die Partei gewonnen. Ernste Schlußfolgerungen aus einer gründlichen Analyse ihres Mitgliederbestandes zog die Kreisparteiorganisation Reichenbach. Sie stellte fest, nicht genügend beachtet zu haben, daß sich viele Mitglieder der Partei aus der Produktion qualifizierten und heute verantwortliche Funktionen in Staat und Wirtschaft einnehmen und daß sich dieser Entwicklungsprozeß ständig weiter vollzieht. Deshalb müssen für die Partei immer neue Kader aus den Reihen der Produktionsarbeiter und der Genossenschaftsbauern gewonnen werden. Durch richtige Orientierung bei der Gewinnung von Kandidaten wurde der Arbeiteranteil in dieser Kreisparteiorganisation im ersten Halbjahr 1958 gegenüber dem ersten Halbjahr 1957 um 8,3 Prozent erhöht.

Die Partei hat eine klare Orientierung auf die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft gegeben. In den letzten Monaten sind Hunderte neue landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften gebildet worden. Von ihrer Entwicklung und Festigung hängt entscheidend die Verwirklichung der Aufgaben des V. Parteitages in der Landwirtschaft ab. Auch hier müssen alle Anstrengungen darauf gerichtet sein, Genossenschaftsbauern und Traktoristen für die Partei zu gewinnen, um in den LPG Grundorganisationen und in den Feldbau- und Traktorenbrigaden Parteigruppen zu bilden.

Die unmittelbaren Produzenten der materiellen Güter schlagen in den nächsten Jahren die entscheidende Schlacht für den Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Aber mit den Arbeitern schaffen auch alle anderen Werktätigen, die Angestellten, Techniker, Wissenschaftler, Handwerker